

der Charakter gestärkt, Lebensfreude und Gesundheit gefördert und die Leistungsfähigkeit erhöht werden.

Deshalb ist es sehr wichtig — wie unser Generalsekretär im Bericht betont hat —, bei noch mehr Menschen die Freude an der eigenen körperlichen Ertüchtigung zu wecken — ganz gleich, ob man einer Sportgemeinschaft angehört oder nicht.

Natürlich ist nicht alles auf einmal zu lösen, zumal mit neuen Entwicklungen wieder neue Bedürfnisse entstehen. Ohne Zweifel brauchen wir in unserem Land auch neue Sportstätten. Aber ich finde auch, daß es noch viel mehr Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung gibt, als wir sie schon nutzen. Das reicht vom Herrichten eines Volleyballplatzes im Neubauviertel über das Abstecken einer reizvollen Laufstrecke im nahe gelegenen Wald bis hin zur Entwicklung und Pflege heimatverbundener volkssportlicher Traditionen in Städten und Gemeinden.

Im Sport ist es wie überall in unserem Leben: Wer viel erreichen will, muß sich zuerst selbst hohe Maßstäbe setzen. Das habe ich in unserem Sportklub Empor Rostock gelernt. Für meinen Trainer und mich stand Mittelmaß nie zur Debatte. Wir schlugen neue Wege ein. Natürlich ist das oft unbequem. Man hat uns manchmal sogar belächelt. Am Ende aber gab uns der Erfolg recht. Wie könnte man auch Neues erreichen, wenn man nichts Neues probiert? Wer nur in den Fußstapfen anderer wandelt, der kann nicht gewinnen. (Beifall.)

Ein solches Herangehen erfordert einen starken Willen, nicht selten Überwindung. Das weiß ich aus eigener Erfahrung. Aber es formt die Persönlichkeit. Das ganze Lebensregime ist den selbstgesteckten Zielen unterzuordnen. Das klingt für den einen oder anderen vielleicht nach Entbehrung. Ich sehe das nicht so. Wer Großes will, empfindet das vor allem als persönliche Herausforderung. Für mich ist das ein Stück kommunistischer Haltung, wie ich sie von vielen Genossen kenne und bei vielen achte. (Starker Beifall.)

Heute Erfolg zu haben ist schwieriger als gestern. Immer größere Anstrengungen sind notwendig, um Medaillen und vordere Plätze im Wettstreit mit der Weltspitze zu erkämpfen. Das gilt nicht nur für den Sport. Ich finde, für uns junge Kommunisten kann es heute nur die gleiche Antwort geben, wie sie uns von den klassenkampferfahrenen Genossen vorgelebt wurde und wird: die eigenen Anstrengungen ständig weiter erhöhen!

Wie sich die Anforderungen im Sport entwickeln, will ich an einem Beispiel verdeutlichen. Meinen ersten 400-m-Weltrekord erreichte ich 1978 mit 49,19 Sekunden. Diesen einstigen Rekord laufe ich heute in bestimmten Trainingsabschnitten an einem Nachmittag mehrfach — nur durch kurze Pausen unterbrochen. Jetzt steht mein 400-m-Weltrekord bei 47,60 Sekunden. Das war eigentlich die Prognosezeit für 1988. Das bedeutet: Wer 1988 die Weltspitze bestimmen will, muß sich schon jetzt höhere Ziele setzen. (Beifall.)